

**Zeitschrift:** Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift  
**Band:** 3 (1925)  
**Heft:** 13

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische Monatschrift.

Erscheint Mitte jeden Monats. — Herausgeber: Bärenspiegel-Gesellschaft, Bern. — Für die Redaktionskommission: A. Bieber und Hermann Denz (Redaktionsluß am 5. jeden Monats). — Geschäftsstelle: E. Gerber, Cäcilienstraße 33, Bern (Telephon Christoph 43.86; Post-scheck Nr. III/3668). — Abonnementspreise: Schweiz: Jährlich Fr. 5.—, halbjährlich Fr. 2.50; Ausland: Fr. 8.— per Jahr. — Annoncen-regie: Orell Füßli-Annoncen, Bern, Bahnhofplatz 1 (Telephon Bollwerk 21.93) und übrige Filialen in den größern Städten der Schweiz. — Inserate: Die fünfspaltene Nonpareille-Zeile 40 Rp. (Ausland 60 Rp.), Reklamen im Text die Nonpareille-Zeile Fr. 1.20 (Ausland Fr. 1.80).

### Wintersport.

Zeichnung von Armin Bieber.



Skiföhre in der Großstadt.

## Vom Berner Zibelemärit.

Zeichnung von E. Trachsel.



Stets, wenn die Festesfreude geht in höhern Wogen,  
Kommt gleich die Polizei in corpore gezogen.  
So hat sie diesmal auch am Markt der gelben Knollen  
Energisch grobem Unfug Einhalt bieten wollen.  
Sie legte sich mit Hinterlist und Gummimittel  
Zur sogenannten Hebung des Verkehrs ins Mittel.  
Sie ging sogar so weit, die Täterschaft in krassen  
Zu widerhandlungsfällen einfach abzufassen.  
Kurzum, es war des Polizeidirektors Tat  
Auf keinen Fall der kleinen Ursach' adäquat.  
Wie öfters, so auch hier die Frage offen blieb:  
Wer ist es, der im Grund den groben Unfug trieb?

Chutz.

\*\*\*

Lieber Bärenspiegel!

Mein Töchterchen ist kürzlich ein Jahr alt geworden, und ich will es als vorsorglicher Familienvater in eine Krankenkasse aufnehmen lassen. Gut. Ich fülle das Anmeldeformular aus. Am andern Tage erhalte ich dasselbe zurück mit dem Vermerk: „Die Fragen Nr. 1—6 müssen mit „ja“ oder mit „nein“ ausgefüllt werden, ein bloßer Strich genügt nicht.“

Gut. Ich beantworte die Fragen 1—5, so gut ich's weiß, mit „ja“ oder mit „nein“. Frage 6 aber lautet: „Weibliche Personen: „Sind andere Umstände“\*) vorhanden und, wenn ja, seit wann?“ Daraufhin hatte ich als besorgter Vater eine ernsthafte Unterredung mit meinem einjährigen Töchterchen, welches mich verständnisvoll anlächelte!...

\*) Wir haben den etwas anstößigen medizinischen Fachausdruck durch obige zarte Umschreibung ersetzt.

## An unsere Abonnenten.

Der heutigen Nummer haben wir, wie üblich, ein Postcheckformular beigelegt für diejenigen Abonnenten, deren Abonnement auf Ende des Jahres ausgelaufen ist und welche diese Zahlungsweise der Nachnahme vorziehen. Die Erhebung des Abonnementsbetrages per Nachnahme erfolgt im Laufe des Monats Januar für diejenigen Abonnenten, die bis dahin den Betrag noch nicht einbezahlt haben. Wessen Abonnement nicht auf Ende des Jahres abläuft, der möge das Formular bis zum Verfalltage aufheben.

Die Administration.

## Zweierlei Recht.

Wenn unter dem Beamtenheer  
'ne rote Nase kommt daher,  
So wird geprüft die Vorkehr rein,  
Denn Süffel darf hier keiner sein!  
Von oben Temperenz man rät'  
Und sittsam Leben, sein Diät.  
Kommt unten dem nicht nach, oha  
Ist bald ein Rüssel auch schon da.  
Zündet einer Autorität  
Die Nas' wie Elektrizität,  
Dann bitte, kaum von Schnaps die Spur,  
Vom Schaffen und vom Denken nur  
Ist das, das ist ein groß' Genie!  
So etwas sah man hier noch nie!  
's kommt eben immer darauf an,  
Wem hängt die rote Nase an.

Wenn ein Soldat im Militär  
Beim Heimweg püßert aus dem G'wehr,  
Dann macht der Kreiskommandant  
'nen Rapport gegen den Vagant!  
Die Obersten der Dienstweg ruft:  
Straf' her, das Schießen in die Luft  
Beim Heimwärtsgeh'n ist ein Delikt,  
Ist Unterschlagung, duldt' man nicht!  
Die Munitionsfabrik in Thun  
Mußt lassen auf dem Seegrund ruh'n  
Millionen von Geschossen sein.  
Befehl von Bern: Es muß so sein!  
Abrüstungstheorie, oh je,  
Verfenkt wird sie im Thunersee!  
Verschleuderung, die straft man nicht,  
Doch, 'nen Schuß schießen, kommt ans Licht.

Wenn ein zivil rast allzujehr  
Mit dem Motor die Stadt einher,  
Dann hemmt der Tschugger dessen Lauf,  
Schreibt ihn zum Strafen sofort auf.  
Der Chauffeur kommt vor das Gericht,  
Das spricht: Das ist ein Bösewicht.  
Verknurrt, gebüßt, man sperrt ihn ein  
— In Bern muß eben Ordnung sein!  
Wenn aber in dem Fahrzeug sitzt  
Ein Offizier, und freundlich list,  
Mag rasen das Vehikel auch,  
Dann schreibt man das schon gar nicht auf!  
Denn da befiehlt das Militär —  
Denkt doch, wenn das in Bern nicht wär —  
Das rast ja wegen der Gefahr,  
Die nur im Hirn des Fahrgasts war!

Wenn ein Geschäftsmann Pleite macht  
Und Millionen mitverkracht,  
Dann sperrt man ihn auf Dauer ein!  
Lieb Vaterland, magst ruhig sein.  
Wenn aber der Verlich'rungsfonds  
In Mark und Kronenscheinen schon  
Zum Teufel geht, da kommt behend  
Die Meldung vom Departement:  
Es ist in casu kein Delikt;  
Der Handel war sonst arg verzwickt,  
Jahrlässig und daher strafbar  
Ist niemand, das ist Sonnenklar!  
Es war ein arges Mißgeschick,  
Valuta spielte uns 'nen Trick.  
Ja ja — man kennt das schon genug,  
Durch Schaden wird die Schweiz erst klug!

Muc Ky.

## Zum neuen Jahr.

Nicht lang mehr geht's, sinkt auch dies Jahr,  
wie es ja stets ein jedes tut,  
Nachdem es müde, alt und schwach,  
hin in der Ewigkeiten flut.  
Es nimmt Abschied von unsrer Welt  
und kehrt auf Nimmerwiedersieh'n  
In der Vergessenheit Gefild,  
wo schon so manch Entschwund'nes ruht.  
Der eine weint mit bitterem Schmerz  
ihm eine heiße Träne nach,  
Und denkt: wie schad' daß es entfloh,  
im ganzen war es doch recht gut.  
Ein anderer, im Gegenteil,  
gedenket sein mit Haß und Spott  
Und jubelt laut, wie bin ich froh,  
daß tot nun diese schlimme Brut.  
Wie es auch sei, ein jeder hofft,  
daß ihm das neue, künft'ge Jahr  
Noch Bess'res schenke als zuvor,  
das Herz erfüllt mit frischem Mut.  
Ein jeder hofft im stillen schon  
auf eines Wunders hold Gescheh'n  
Und rüstet froh zur Reise sich  
und schwenkt voll Freude seinen Hut.  
Die Glocken läuten. Siehe da!  
das neue Jahr erscheint bekränzt  
Und hält den Becher hoch empor,  
gefüllt zur Hälfte mit — Wermut!

©©©

Zephir.

## Der rehabilitierte Adam.

In Philadelphia ist kürzlich ein Denkmal mit folgender Inschrift enthüllt worden: „Dem ersten Menschen Adam, spätere Jahrtausende in Dankbarkeit.“

Adam, aller Menschen Ahne,  
Erster Liebesäpfeltor,  
Nabelloser Veterane,  
Dir gilt unser Lied und Chor!

Wenn auch ER, der Schlechtgelaunte,  
Dir verschloß das Paradies  
Und in alle Welt posaunte,  
Weshalb ER dich von sich stieß.

So betrachten deine Kinder,  
Nun nach soviel Jahren Raum,  
Wirklich wesentlich gelinder  
Deine Tat beim Apfelbaum.

Darum hör' aus allen Landen  
Unsrer Dankesstimmen Schwall,  
Wären wir ja nicht vorhanden  
Ohne deinen — Sündenfall!...

Pips.

# Achtung!

## Private und Pensionen!

Neu eingerichtetes Guichet für den Verkauf über die Gasse. Hauseingang Predigerasse 2. Sie finden hier in grösster Auswahl und zu konkurrenzlosen Preisen gute, reelle in- und ausländische Weine offen und in Flaschen, sowie Spirituosen und Liqueurs, schon von 1 dl an.

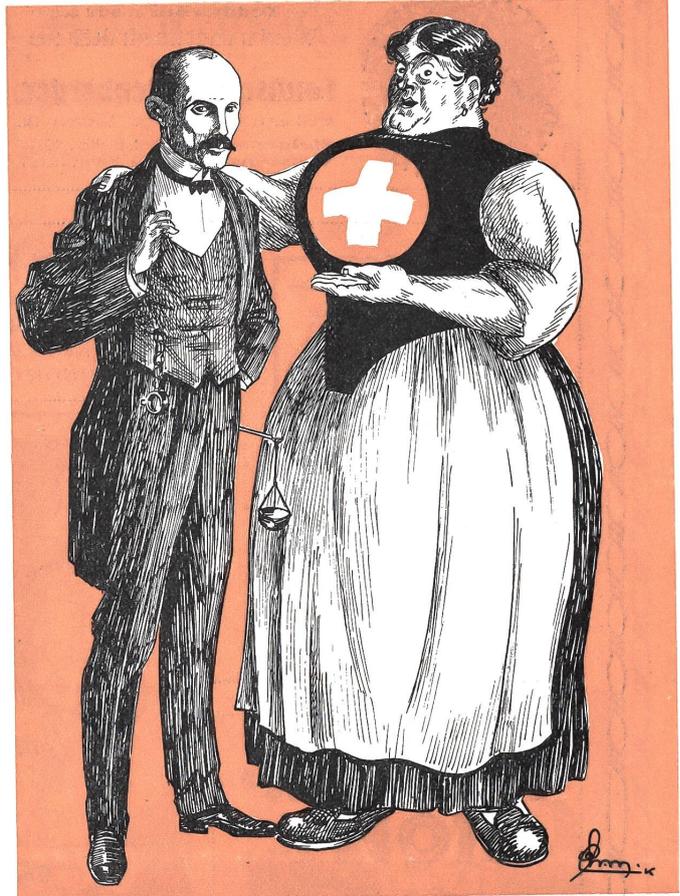
## Spezialgeschäft zum „CAFÉ MADRID“

12 Zeughausgasse 12 JOSÉ FUSTER Nachf. v. Frau Wwe. Barrot

Lieferung frei ins Haus. Korbflaschen zur Verfügung.  
Telephon Bollwerk 11.50. Bitte Bons verlangen.

## Der neue Bundespräsident.

Zeichnung von Ch. Meßmer.



Helvetia: So, Kinder, da ist der neue Papa fürs nächste Jahr! Ich habe ihm aber alle weiteren Lexen verboten.

©©©

## Worte und Taten.

Was lehrt die Weltgeschichte früh und spät?  
Das große Maul ist nicht die große Tat!  
Breitspurig sieht den Gernegroß man wandeln,  
Er spricht und schwätzt, indes die Mut'gen handeln.

Das große Maul sät unfruchtbare Saat,  
Fruchtbare sät allein die tapf're Tat:  
Viel besser, seine Worte schweigend sparen,  
Als vor dem Kampf zu blasen Siegsfanfaren.

Manch flinkes Maul sitzt oft im hohen Rat,  
Es schwätzt und schwätzt — sein Wort wird nie zur Tat;  
Im feichten Reden, großen Wortschwall-machen  
Kann sich der Tatenfunke nicht entfachen.

Das Großmaul ist ein schreiendes Plakat,  
Das stets verkündet, was sich niemals naht,  
Versprechend große Dinge aller Art —  
Du wartest auf die Tat? Kannst lange warten!

Das lehrt die Weltgeschichte früh und spät:  
Das große Maul ist nicht die große Tat!  
Indes ein Maul nur immer Worte spendet,  
Hat eine Hand ihr sieghaft Werk vollendet.

E. Hügli.



Der **Teddy-Bär** macht seine  
Weihnachtseinkäufe  
in der  
**Confiserie Eggenberger,**  
weil er dort immer gut bedient ist.  
**Steigerweg 21, Tel. Bollw. 46.97**  
**Weissensteingut - Zähr. 50.87**

**PIANO-HAUS**  
**SCHLAWIN-JUNK**

**BERN - Neuengasse 41**  
(v. Werdt-Passage)

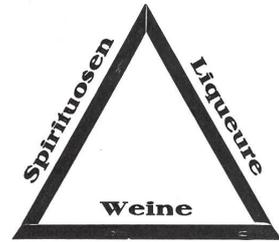


*empfiehlt sich bestens  
bei Bedarf in*  
**FESTGESCHENKEN**

**H. Strahm-Hügli,** Kram-  
gasse 6 Bern  
Grösstes bernisches Verleihinstitut für feinste  
**Theater- und Maskenkostüme**  
sowie Trachten aller Länder  
TELEPHON CHRISTOPH 35.88



*Teddy-Bärs*  
**Weihnachts-**  
*Einkäufe*



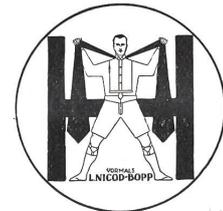
**5 % Rabattmarken**

Weinhandlung  
**G. Fontanellaz & Cie**  
Kramgasse 46 - **BERN**

**KLEIDER-**  
**STOFFE**

in bewährten  
Qualitäten

**Adrian Schild**  
Tuchfabrik  
**BERN**



**HAUSJACKEN**  
**SCHLAFRÖCKE**

in grosser Auswahl, prima Schnitt  
Wolle und Seide, schöne Farben  
Chemiserie-Spezialgeschäft  
**Max Hiners, Bern**  
vorm. L. Nicod-Bopp - Marktgasse 21

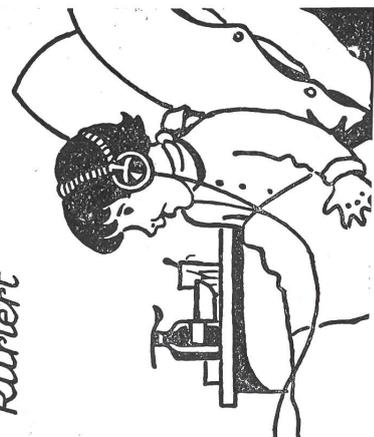
Qualitäts-  Marke

**Ausverkauf**  
wegen Liquidation der Sortimentsabteilung

Großes Lager  
**Bücher und Bilder**  
zu halben Preisen  
**50 % RABATT**

**Ernst Bircher A.-G., Bern**  
Bubenbergrplatz - Ecke Schwanengasse

*Radio - Wirth*  
*kuriert*



**Wirth & Co., Bern**  
Markt. 32 - Tel. 53.65  
Theodor Meyer-Haus

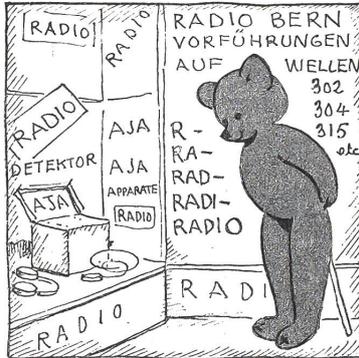
# Teddy-Bärs Abenteuer.

## XXIV. Teddy und der Radio.

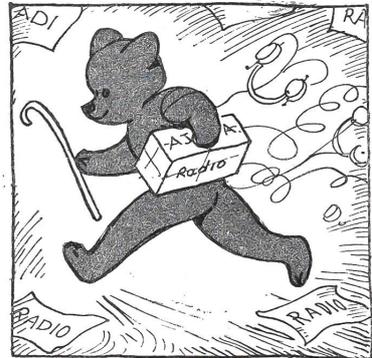
Zeichnungen von Fred Bieri.



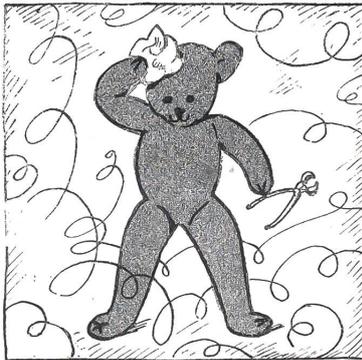
1. Der Teddy sagt erst: „Weli Chueh  
Wett jehe d'Wösch dert use tue!“  
Doch dann erklärt der Radio-Merz  
Dem Teddy den Antennen-Scherz.



2. Am nächsten Tage sieht er dann  
Den Apparat im Fenster an  
Und denkt sich traurig: „Ach, wie schad,  
Bin ich heut selber ohne ‚Draht!.“



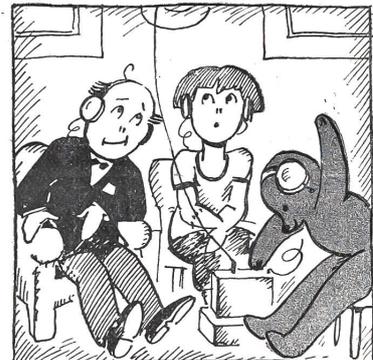
3. Jedoch es muß auf dieser Erden  
Auch wieder einmal Zahntag werden  
Und alsobald sieht man ihn laufen  
Und sich den Radio-Kasten kaufen.



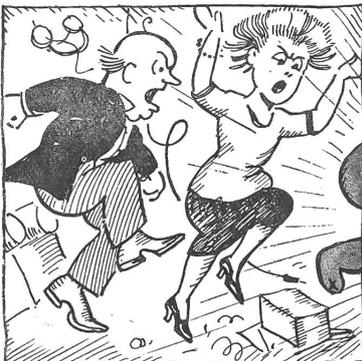
4. Sogleich wird alles installiert  
Und bis zum Abend aufmontiert.  
Der Teddy schwißt u dänkt derby:  
„So drahtlos schynt's de doch nid z'fy!“



5. Und dann erscheinen schon die Gäste  
Zum Radio-Konzert und -feste.  
Erwartungsvoll und sehr gespannt  
Nimmt man den Hörer gleich zur Hand.



6. Jetzt geht es los! Die Spannung steigt!  
Ob wohl der Sarasate geigt?  
Vielleicht singt gar — oh welche Wonne —  
Die erste Wiener Primadonne!



7. Man lauscht. Noch nig! Man lauscht. Kein Ton!  
Man lauscht bald eine Stunde schon!  
Dann wird's den Leuten doch zu bunt  
Und alles schreit: „Verfluchter Schund!“

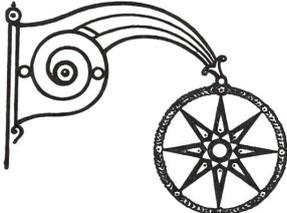


8. „Kommt, nehmt den Teddy bei den Ohren,  
Der Lauskerl hat uns angechmoren!“ —  
Und aus dem Fest wird allgemach  
Ein Bog-Matich und solenner Krach!



9. Der Teddy denkt, als er allein:  
„Wo mag denn nur der Fehler sein?  
Oh, ich Kamel, ich hienverbrannt's!  
Die Erdleitung, die fehlt ja ganz!“

Ojeh.



**Gasthof zum Sternen Bolligen**  
Lohnend. Ausflugsort

Schöne Gesellschaftsräume / Küchenspezialitäten auf telephonische Bestellung zu jeder Zeit. Lebende Forellen. An schönen Sonntagen Bierausschank im Garten.  
**Familie Lüdi-Gutknecht.**



**Kravatten**  
grosse Auswahl  
niedrige Preise  
**Marie Christen**  
Krauplatz 37 Bern

**Herzliche Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel entbietet  
**Familie A. Fluck, z. Sonne, Bärenplatz.**



**Café-Restaurant Mattenhof**  
M. Walser-Seifried  
Belpstrasse 30, Bern. — Telefon Bw. 21.79  
Neu renovierter, grosser Saal. Billard.  
Pensionäre werden zu jeder Zeit angenommen.

**Rauhe Hände?**  
Warum verwenden Sie nicht  
**Bor Milk Seife**  
von Rumpf & Cie., Zürich, welche dank ihrer eigenartigen Zusammensetzung ein seit 25 Jahren bewährtes Mittel ist, um die Haut weich und geschmeidig zu erhalten  
Stück **Fr. 1.50.**

**Iffigen Gasthof „Badhaus“**  
Grosser und kleiner Saal für Gesellschaften u. Hochzeiten.  
Telephon Zähringer 80.19.  
Gute bürgerliche Küche.  
**Familie Gerber-Bärschi**

**Pflug Gasthof-Restaurant Bern**  
Aarberggasse 7  
neu renoviert  
empfiehlt gute, bürgerliche Küche. Reelle Weine Pensionäre werden angenommen.

**BERN Café Ringgenberg**  
KORNHAUSPLATZ  
Prima Hess-Bier — Reelle Weine  
**Stets frische Gnagi**

**BERN PETERS STÜBLI**  
**CAFÉ UNTERE MEYEREI**  
Täglich Künstlerkonzert

**Hotel Schweizerhof Bern**  
Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit 200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume Bankettsäle bis zu 300 Personen fassend Konferenzzimmer. Privatappartements mit Bad, Toilette u. w. C. Fließendes kaltes und warmes Wasser, sowie Telefon in allen Zimmern  
Grosses Café-Restaurant H. Schübach, Dir.

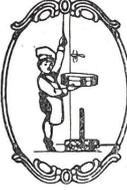
**Restaurant STEINHÖLZLI**  
3 Zwiebelgässchen 3  
Diners und Abendspezialitäten — Vereinslokalitäten  
Heiß-Bier Fr. HUNZIKER-WEDER

**BERN Speisewirtschaft STEFFEN**  
Aarberggasse  
empfiehlt sich bestens

**Schmiedstube**  
Souper und Diner à Fr. 3.— und 4.—  
Spezialität: Offener „Moulin à Vent“ und „Médoc“  
Tripes à la mode, Bernerplatte etc.  
F. Bourquin-Amstutz

**Bellinzona** Deutschschweizer kehren beim Besuch des sonnigen Tessin ein im Hotel und Restaurant Bellinzona  
Spezialitätenküche. Prima Weine. Jul. Küchler.

**Oberländer-Stübli**  
Berns heimeligste Weinstube zum Käfigturm  
Spezialitäten in offenen und Flaschenweinen  
Süssweine — Jasseggen  
TELEPHON BOLLWERK 39 04 — **ALB. ABPLANALP**



Spezialität:  
**TORTEN**  
in allen Preislagen  
Confiserie Splendide  
Ecke Bundesg-Christoffelg.  
**P. MEIER-HOFER**  
Telephon Bollwerk 25.85

Unsere haben im „Bärenspiegel“ grössten Erfolg

**Englisch in 30 Stunden**  
geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch briefl. Fernunterricht. Erfolg garantiert, 50 Referenzen. Prospekt geg. Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 716

**Interessante Bücher**  
Prospekte unentgeltlich vom Novitas-Versand Basel



**Leder-Fauteuils**  
in grösster Auswahl von Fr. 250.— an. Besuchen Sie das Musterlager. Verlangen Sie Offerten  
**Möbellager Monbijou 11**  
**A. Wildeisen**, Tapezierer  
Telephon Bollwerk 27.50

Der Hausherrin können Sie diese Weihnacht das beste der Geschenke machen; das Geschenk, welches ihr die Freude und den Stolz auf ein stets sauberes, leicht zu reinigendes Heim verschafft—den Hoover.

**TEPPICHHAUS FORSTER & Co**  
Effingerstr. 1 - BERN

Der **HOOVER**  
Er Klopft... er bürstet er reinigt

**Herzliche Glückwünsche**  
zum Jahreswechsel entbietet  
**Peter Luber, Untere Meyerei.**

**DENZ**



**CLICHÉS**  
Tscharnerstr. 13 a

## Petinesca.\*)

(Sommerstimmungsbildchen aus dem Seeland,  
von Rob. Scheurer.)

In Jensbergs sonnigem Hügelhang,  
Aus wuchernder Büsche Gewimmel,  
Recht graues Gemäuer aus Römerzeit  
Sich auf zum blauenden Himmel.  
Umsummt von Bienen, umfächelt vom Wind,  
Die Wildnis ein wunderbar Märchen spinnt:

„Einst hört' ich ehernen Römerschritt  
Hellklingend durch Gassen und Hallen,  
Sah weißgewandeter Frauen Schar  
Zum Venusheiligtum wallen,  
Und zwischen der Säulen marmorner Zier  
Kroch ringelnd der Opferrauch herfür...  
So ging es durch die Jahrhunderte fort;  
Da — plötzlich — wie Wettertosen  
Zerriß alamannisches Kriegsgeheul  
Des Friedens minniges Kosen.  
„Wodan und Donar!“ so scholl der Ruf,  
Der dem Römeridyll das Verderben schuf.  
Vernichtend wälzt der Barbaren Schwarm  
Sich durch die brennenden Straßen.  
Kein Kunstgebilde, kein Heiligtum  
Verschonte das grimmige Rasen.  
Ein rauchender Trümmerhaufen blieb,  
Wo der nordische Wilde sein Tollspiel trieb.  
Längst lieg' ich nun einsam. Kaum dann und wann  
Huscht ein Beerenkind durch die Trümmer.  
Statt Tubageschmetter und Zymbalklang  
Tönt schläfriges Unfengewimmer.  
Und drüben, vom sumpfigen Narelied,  
Quackt der Frösche Chor mir das Schlummerlied!“

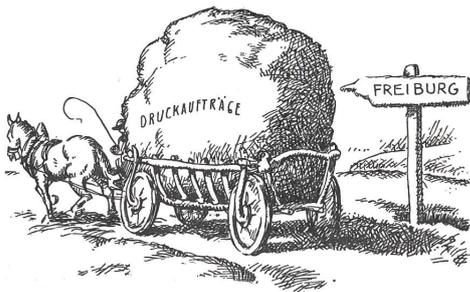
So raunt's aus den Steinen. So lispelt das Gras.  
So flüstert's durch Stengel und Büsche.  
Feinfalter gaukeln. Eidechsen guckt  
Aus sonniger Mauernische.  
Und träumend im lauen Sommerwind  
Die Wildnis ihr Märchen weiter spinnt...

\*) Einstiges römisches Militärstädtchen am Südhange des Jensberges  
(Nnt Nidau), zerstört 410 nach Chr., beim letzten Alamannensturm.

\*\*\*

## Freiburg wird Großstadt!

Die Sparagnes im Palais fédéral geht um. Wie bekannt,  
ist auf die Anregung von Genosse Robert zur Verbilligung des  
Staatshaushaltes die Zentralisation der Druckfachen- und Buch-  
binder- u. arbeitsvergebung beschlossen und vom eidgenös-  
sischen Ersparnisminister mit beiden Händen ergriffen worden.  
Wie nun die Zentralisation der Arbeitsvergebung in Tat und  
Wahrheit aussieht, zeigt nachstehendes Bild.



## Dom Kino italiano.

Zeichnung von Armin Bieber.



Oberregisseur: Entrate, entrate! Neueste Kinoshöpfung!  
1. Akt: Capella-Zamboni oder „Das Gewehr im Fensterladen“.  
2. Akt: Matteotti und das Parlament.

## Die Flöhe und die Wanzen.

(Eine Fabel.)

Die Flöhe und die Wanzen  
Einst kamen überein,  
Sie wollten fröhlich tanzen  
Und lustig sein.

Flugs spielt ein Floh zum Tanze  
Die Fidel: Didel dumm.  
Den Brummbaß spielt die Wanze:  
Hei bumm und brumm.

Nun tanzen Flöh und Wanzen  
Im Reigen hin und her.  
Den Wanzen wird das Tanzen  
Gar bald zu schwer.

Und außer Atem treten  
Sie schleunigst aus den Reih'n.  
„Ihr Flöh, ihr seid gebeten,  
Und tanzt allein!“

Es schimpfen laut die Flöhe  
Nach dem so kurzen Tanz:  
„Der Zug fedt in die Höhe  
fehlt euch ja ganz!“

Die Wanzen brummen wichtig:  
„Wir unter uns sind eins,  
Sitzleder habt ihr richtig  
So gut wie Feins!“

Cerberus.



## Die Technik des geistigen Arbeitens.

Jeden strebenden Kopfarbeiter ergreift zeitweise die niederdrückende Empfindung, dass die Denkarbeit stillstehe, dass jeder Versuch der Konzentration haltlos zerflattere.

Körperliche Arbeit schafft Hunger. Der hungrige Mensch verdaut leicht und vollständig. Geistige Arbeit verbraucht ebenfalls Zellsubstanz, es fehlt aber das Sicherheitsventil des Hungergefühls. Wer geistig arbeitet, überanstrengt sich öfter als der Handarbeiter, weil ihn nervöse Erregung über die ersten Zeichen der Abspannung hinwegtäuscht.

Der Kopfarbeiter wird nur geschätzt, wenn er über dem Durchschnitt steht. Dauernd hochwertige Leistungen sind aber nur möglich, wenn die verbrauchte Zellsubstanz sorgfältig ersetzt wird.

Ueberfütterung schliesst geistige Regsamkeit aus. Was der Kopfarbeiter braucht, ist nicht viel Nahrung, sondern hochwertige Nahrung, wie sie Ovomaltine bietet.

Eine Tasse Ovomaltine zum Frühstück ist die Basis für eine ergiebige Tagesleistung, eine Tasse Ovomaltine abends beruhigt die Nerven und ersetzt die verbrauchte Spannkraft.

Machen Sie Ovomaltine zu Ihrem täglichen Frühstück und erhalten Sie damit die Uebereinstimmung zwischen Ihrem Willen und Ihren Leistungen.



Eine Tasse

# OVOMALTINE

stärkt auch Sie!

In Büchsen zu Fr. 2.75 und Fr. 5.- überall erhältlich.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Dr. Wanders Malzextrakte sind Arzneimittel zugleich. Verlangen Sie unsere neue Broschüre.



## Weihnacht im Jumpsferechränzli „s Himugüegeli“.

Zeichnung von Hans Eggmann



Devise: Mir si gäng Zwänzgi!

### Im Dezember.

Den Bergen hat der rauhe Winter  
Die weiße Kappe aufgezwängt.  
Nun steht er still, und ruhig sinnt er,  
Bevor er wieder weiter drängt.

Wie doch die schwarzen Wolken schmeicheln  
Den Bergen rings auf ihrer Fahrt!  
Und wie die grauen Nebel streicheln  
Schon früh am Morgen mir den Bart!

Der Mensch hat wieder die Bescherung,  
Denn jetzt geht's los: Um jeden Preis  
Bemüht sich jedermann, Belehrung  
Mir einzutrichtern scheffelweis'.

Konzerte, Dancing, Kino, Lotto,  
Vereine werfen aus den Lätzsch,  
Séancen mit dem schönsten Motto,  
Vorträge, Kurse, Fußballmätsch.

So wird die Bildung mir vermittelt;  
Dabei lern' ich nicht Sig noch Gay.  
Im Jenz jedoch werd' ich betitelt  
Als Menschenkind mit einem Knay.

Cerberus.

### Zur heutigen Damenmode.

(Ein Mißverständnis.)



Schatten der Vergangenheit: Heiliger Nepomuk  
Jetzt tragen die Herren Jupons.

©©©

Eine schnurrige Annonce war letzthin in einem Blatte  
der Ostschweiz zu lesen: „Für den Vertrieb von Oelen und  
Laden werden Provisionsreisende gesucht. Letztere sind in  
trockenem Zustande glänzend und hart wie Glas, zerpringen  
nicht, bekommen keine Risse und sind im Handel in Flaschen  
und Krügen, auf dem Bauche mit unserer firma versehen.“

## Glossen.

Es ist seltsam, unsere Zeit betont, wie kaum eine andere, die Rechte des Individuums, und jedes Individuum, vom Akademiker bis zum Gassenkehrer, bemüht sich, mit möglicher Geschwindigkeit unter der Tarnkappe irgendeiner Organisation zu verschwinden.

\*

Jeder ist seines Glückes Schmied, aber auch in diesem Gewerbe bringt es mancher niemals weiter als zum Lehrling.

\*

Menschen, die mehr zu fein scheinen wollen, als sie sind, werden ebenso unangenehm wie eine schwelende Lampe. Schade, daß man sie nicht mit der gleichen Leichtigkeit schrauben kann.

Reide die wenigen nicht, die des Lebens Welle emporwarf!  
Kälter als drunten im Tal weht auf den Höhen der Wind.

\*

Wem der Himmel immer voller Geigen hängt, der muß sich auch darauf gefaßt machen, daß ihm eine auf den Kopf fällt.

✂

Scheiden Zweie, will es oft mir scheinen,  
Daß sie deshalb nur so kummervoll,  
Weil er sinnt, wie er bezwingt das Weinen,  
Sie, woher sie Tränen nehmen soll.

\*

Eines Mädchens Ruf und feine Wäsche —  
Fragst du, wodurch beides ähnlich sei?  
Der wie die, willst du zu rein sie waschen,  
Um so sich'rer gehen sie entzwei.

Pluton.

**E Flickete gif's**

wenn Dühr d'Radio-  
teile nit bim Fachma  
näht!



Drum göht  
zum  
Radiohuus

**G. MESSERLI, Zeughausgasse 24, BERN**

Confiserie Tea Room

**R. SCHOLL**

Ecke Neubrückstrasse / Engestrasse

Ein gern besuchtes Lokal

**Orchester**

**KAUFT  
TEPPICHE**



**BEI  
MEYER-MÜLLER  
BUBENBERGPLATZ**

„Los Chlini, gang hol  
eus schnäll bim Metzger  
a Säufschörrre, a chli a  
großi.“

Die Kleine zögert,  
sieht mich groß an,  
nimmt das Geld und  
verlangt beim Metzger,  
wie ich später erfuhr —  
es Säulimüüli.

◎

Müde und verstaubt  
kommt Cohn von der  
Reise heim.

„Schnell, Sarah, ein  
Bad, ein Bädelfchen.“  
„Aber Cohn, wie soll  
ich machen ein Bad, ist  
doch die Köchin fort.“

◎

„So probier doch a  
mal, du Zwänggring,  
wenn doch um Tüüfels  
Gwalt wosch Schnaps  
ha. Säh!“

Der kleine Bettelsack,  
der dem Vater keine  
Ruhe gelassen, nimmt  
aus dem Gläschen einen  
währschafsten Schluck,  
schneidet eine furchtbare  
Grimasse und ringt hu-  
stend und weinend nach  
Luft.

„Da gfesck jizet, du  
Löu, wie-n-iliide, wenn-  
i es ganzes Glesli drinke  
mueß.“

◎

Immer nobel.  
Fräulein (vor dem Aus-  
gehen): „Mama, soll ich  
mir die Hände waschen  
oder Handschuhe an-  
ziehen?“

**Älteste Chauffeurschule Bern**

38 Kurse und Fahrunterricht jederzeit  
**S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58**



Der Naturschmuck des Menschen

**HAARPETROL**

in Flaschen zu Fr. 2.50

**Brändli & Gräub \* Bern**  
Drogerie Aarberggasse 37  
5% Rabattmarken

**ALFRED SIMON**

Waisenhausplatz 11 BERN Telephon Bw. 39.28  
Geschwind's Nachfolger

SPEZIALGESCHÄFT FÜR  
Messerschmiedwaren



**Fisch- & Geflügelhandlung**



**ANDRÉ DIEHL**

Vorm. FR. STÜCKER

Ständiger Verkauf = Pfaffenweg 8 (Lorraine)  
Teleph. B. 42. 89. Chr. 28. 40

Dienstg. Freitag. & Samstag. FISCHSTAND Waisenhausplatz

Ueber die Festtage grosse Auswahl in hiesigem  
und fremdem

**Geflügel — Kaninchen**

**Buebebärg—Murteschtraß.**

Es schtadt bärnisches Zwiesgespräch.

(Schluß.)

Fridu: Was, im Erholigsheim bist gsy? Was het dir de g'fählt?

Käru: He, du weisch ja, daß ig i däm gelobte Land Bättleham wohne. Wil ig aber am Tag mit mir Gummiträtmähe mueß i d' Schtebere ine göpple, ha-n-ig e Hirnerschütterig derwotret. Der Dokter im Erholigsheim het gseit, wenn die Schtraß nid besseri, müeß i jügle; i mögi es derigs Schtraßefflima nid vertrage; es tüeji mi viu z'hert schüttle. Ueberhoupt tüeje öppe 80 Prozänt vo dene, wo ähnllech sygi wie d'Seechrankeheit. Sie heigi die Murteschtraß ja scho lang wölle flüde, aber es heigi eine im Schtadttrat gseit, si heigi alles usen Mittelalter z' Bärn so ziemlich abgrisse u vertüüflet; dertfür wölle sie tge d' Murteschtraß schpare, wie sie sygi, als Andänke a ds Mittelalter. Das sygi nüt anders als es Biheli Pietät gäge die Schtryter vo anno 1476, wo über die Schtraß syge nach Murte zoge. Die Schtraß sygi de für Bärn ungfähr das, was für d'Schwyz der Nationalpar. En angere, wo o scho einisch düer üsi Schtraß g'fahre isch, het du no gmeint, es sygi guet u sicher nid Zuefall, daß der Friedhof grad a der vordere Murteschtraß ligi; mi chönni de die Cotne, wo-n-es uf ere fettige antike Schtraß düer die moderne Verkehrsmittel gäbi, grad i Friedhof ine ruume. E dritte het folgendü Red ghalte: „Diese StraÙe, meine Herren, ist für uns Aerzte abfolut notwendig. Auf der einen Seite bringt sie uns, die wir unter schlechten Zeiten leiden und leider schon zu lange keine schöne Epidemie mehr zustande gebracht haben, Mehrarbeit und guten Verdienst durch die vielen Gehirnerschütterungen und Unfälle, die sie veranlaßt. Auf der andern Seite bringt sie uns eine große Arbeitsentlastung dadurch, daß wir gar nicht mehr zu untersuchen brauchen, ob ein Mensch tot, halbtot oder scheinot ist. Die StraÙe, meine Herren, nimmt uns diese Arbeit ab, denn ist ein Mensch nur schein- oder halbtot, so wird er im Leichenwagen an der Murtenstraße wach und fängt

vor Schmerz an zu mööggan. Gibt er aber bis zum Friedhofportal keinen Laut von sich, so ist er ganz sicher tot. Sie sehen, meine Herren, die StraÙe muß bleiben, wie sie ist, schon der notleidenden Aerzteschaft wegen.“ So het ärgschproche u das het ygschlage, wiu äre e Dokter isch. Die müeße's doch wüße. Tge isch haut fe groÙi Hoffnig meh, daß mir o-n-e sone flotti Schtraß überchöme, wie die vo Muri oder vo Zollihofe, we mir scho da usse ganz Hüüffe Grien u Pflaschterfchteime hätti. Die Wäufche, wo aube-n-uf Bärn chöme, fahre gäng grad 3, 4 mau düer die Schtraß. Das sygi grad wie-n-es Hindernisrenne und sygi cheibe toof, wenn der Wage so gäbigi Kuffschprüng mängi. Nume dörf me de nid grad nachem Uesse dürefahre, füsich wärdi's de de Maggaroni z'dumm im Buch u d'Chräje u d'Herregääger am Bremer äne heige de o no-n-es Bankett. Ja weisch, Fridu, mi chönnti no ne cheibe Huuffe säge, zum Egempu vo de Schtüüre, wo mir i der Schtadt zahle. Aber was wosch? We me ds Päch het, im Morgeland z'wohne, cha me nid guet europäischi SchtraÙe verlange.

Fridu: Heit dihr de da usse kei National-, Groß- oder Schtadttrat, wo da drüber e chli chönnti rede im Rat?

Käru: Uebe nit, das isch ja grad üfers Päch! Wenn mir so eine da usse hätti, wo nach der schwäre Geischtarbeit im Rat no müeßti da usse fahre und am Ube syr Frou vor Schtürmi nid emau chönnti brichte, was er im Rat für ne schöni Red heig weue ha, de wär die Schtraß scho lang so toof wie d'Murischtraß.

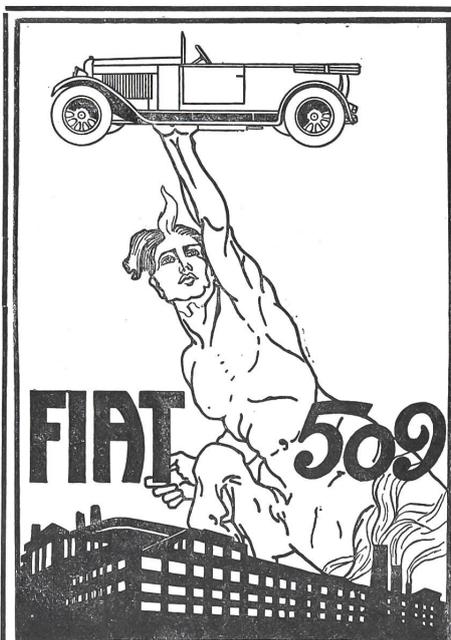
Fridu: Oder weisch du was? Tüet dir luege, daß e Ghandtschaft da usse chunt, vilicht grad die vo Rumänie. Weisch, wenn de der Ferdü die Quittig für dä Chlüder chäm cho reiche, wo-n-är vo sym Pump het umebrunge, u würdü da usse fahre u die sämtliche Behörde hingerdry u hätte de ganz schtürmi Gringe u verschprüngt Chleider für die „Garden Party — wou Män! Die Schtraß wär gseitig gmängt u vilicht täti de der Uorian si Pfote doch no abenäh!

Käru: Mitüuri, Fridu, du heisch rächt, das wei mir probiere. Du bisch haut gäng e Schtig gji! Aufo salü, Fridu! Uf Widergügg uf der neue Schtraß!

Fridu: Heu, yeu, uf der neue toofe Murteschtraß! Salü, Salü!

Kari.

**„OPTICO“**  
AMTHAUSGASSE 18, BERN  
Amerik. Brillen - Moderne Opfik  
Augengläser aller Art



**Soeben eingetroffen:  
Das erste Vorführungsmodell 509**

Bitte die Bestellungen sofort aufzugeben, damit für das Frühjahr die Lieferung stattfinden kann. Beschäftigung und Vorführung durch den Generalvertreter:

**A. Schneiter, Autogarage, Bern**  
Schwarzlörstrasse 58 / Telephon Bollwerk 33.44

**Ehelute! Verlobte!**  
versäumen etwas, wenn sie nicht das Buch von Dr. med. Paull

**Die Frau**  
mit seinen 76 aufklärenden Abbildungen lesen. Der Inhalt klärt viele schwierigen Fragen über Geschlecht, Eheleben, Geschlechtstr., Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Säuglingspflege, Wechseljahre, Geschlechtskrankheiten usw. Preis jetzt nur 5 Fr. plus Porto.  
R. Oeschmann, Kreuzlingen, Nr. 554.

Erste bernische  
Dampffärberei und chem.  
Waschanstalt  
**Karl Fortmann**  
Bern  
Greyerzstrasse 81 a  
Amthausgasse 4  
Aarberggasse 20  
Falkenplatz 3  
Mühlemattstrasse 5  
Thunstrasse 10  
Ablagen in allen Stadtteilen

**Habanahaus Oskar Linder**  
Christoffelgasse 7  
Spezialgeschäft f. Kopfgarren, prima offene Tabake, empfiehlt sich bestens. Tel. Christ. 57.69

**Magenweh!**  
Magenweh mit seinen bösen Gefolgschaften kann gründlich geheilt werden mit  
**Hirftropfen.**  
Man verlange bezügliche Broschüre und Zeugnisabschriften, welche gratis versandt werden von **Th. Hirt, Bäch (Schwyz).**

**Ein gutes z'Vieri**  
erhalten Sie in der  
Küchliwirtschaft  
**L. Kipfer-Gfeller**  
Spitalgasse 34 — von Werdt-Passage

**Berücksichtigt unsere Inserenten!**

**Lindt Chocolate**  
ja!  
aber bitte die echte  
**CHOCOLATE FILLS**  
**Red Lindt fills**  
BERN

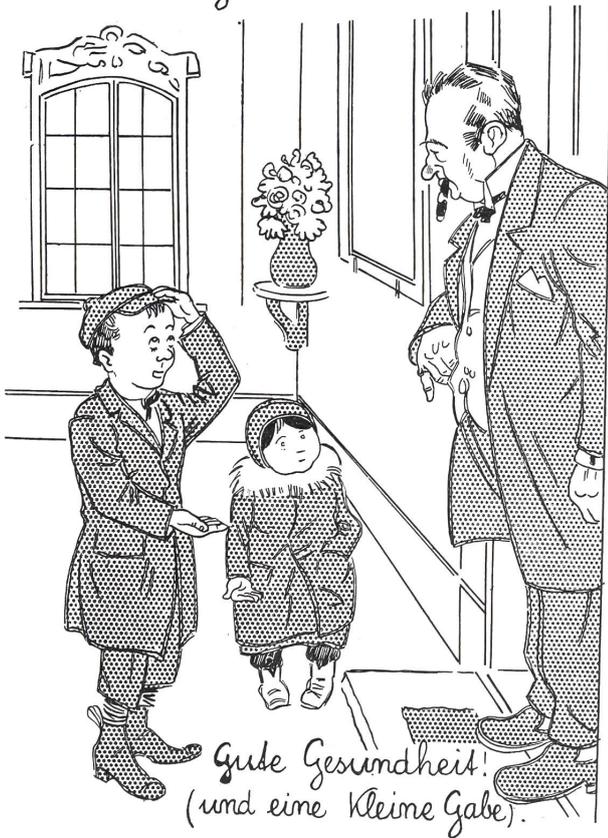
Ich wünsche:



ein gutes Jahr!

ein glückliches Jahr!

ein liebes Jahr!



Gute Gesundheit!  
(und eine kleine Gabe).



dass der Teufel  
die Feste hole!

*Emy. K.*